

nachricht vom 17.01.2011

Neue Genossenschaft will Wohnungsversorgung für Menschen mit Handicap verbessern

500 Wohnungen in 10 Jahren!

Der aktuelle Mangel an bezahlbaren Wohnungen in Hamburg trifft bestimmte Bevölkerungsgruppen besonders hart. Dazu gehören unter anderem auch Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder einer geistigen Behinderung.

Für ihre allgemeine Lebenssituation ist diese Erfahrung besonders problematisch, da das eigene Selbstbewusstsein und das Gefühl des ‚Dazugehörens‘ auch sehr stark von einer befriedigenden Wohnsituation abhängen. Außerdem ist das selbständige Leben in der eigenen Wohnung eine wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe an der Gesellschaft.

Ein Zusammenschluss von Trägern der psychosozialen Betreuung und Integration in Hamburg will hier Abhilfe schaffen. Seit etwa 2 Jahren arbeiten die in der Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation (AG Reha) zusammen-geschlossenen Träger daran, die Wohnungssituation für Menschen mit psychischer Erkrankung zu verbessern. Resultat dieser Bemühungen ist nun unter anderem die Gründung einer Wohnungsgenossenschaft. Die Genossenschaft wird Dienstleistungen rund ums Wohnen anbieten, insbesondere Verwaltung, Errichtung und Vermietung von Wohnraum. Das angestrebte Ziel ist der Bau von rund 500 Wohnungen in den nächsten 10 Jahren. Ende November fand die offizielle Gründungsveranstaltung statt mit anschließendem Eintrag in das Genossenschaftsregister. Ab 2011 wird die Genossenschaft tätig werden.

Die Gründungsinitiative ging ursprünglich von 14 Trägern der psycho-sozialen Betreuung aus. In der Zwischenzeit haben sich weitere vier Träger der Behindertenhilfe, unter anderem die alsterdorf assistenz west und die alsterdorf assistenz ost, zwei Träger der Jugendhilfe sowie ein Träger der Hilfe für Haftentlassene dieser Initiative angeschlossen. Eine Zusammenarbeit von Trägern so unterschiedlicher Hilfesysteme mit dem Ziel, gemeinsam Wohnraum zu erstellen, ist bislang einzigartig in Hamburg.

Das Geschäftsmodell der Genossenschaft

Die Genossenschaft bzw. einzelne Mitglieder der Genossenschaft bewerben sich (vorrangig bei der Stadt Hamburg) um Grundstücke für Wohnungsneubau in denjenigen Stadtteilen, in denen die Träger arbeiten. Wenn der Genossen-schaft ein Grundstück angeboten wird, beginnt die konkrete Planung. Der jeweilige Träger oder ein Zusammenschluss von unterschiedlichen Trägern bringt das notwendige Eigengeld auf und überträgt es in die Genossenschaft. Diese plant das Objekt in enger Kooperation mit dem Träger und stellt einen Antrag auf Wohnungsbaufördermittel bei der Hamburgischen Wohnungsbaukreditanstalt (Programm "Besondere Wohnformen"). Die Genossenschaft als Eigentümer und Bauherr führt die Baumaßnahme durch und errichtet die Wohnungen. Die finanzierenden und planenden Träger erhalten Belegrechte, d.h. sie können von ihnen betreute Klienten als Mieter vorschlagen. Die Mieter treten in die Genossenschaft ein und die Genossenschaft schließt mit ihnen Nutzungsverträge ab. Sie übernimmt die Wohnungsvermietung und die Wohnungsverwaltung, gegebenenfalls in Kooperation mit einer externen Verwaltungsgesellschaft. Dieses Procedere ist auch im Wohnungsbestand möglich.

Darüber hinaus kann die Genossenschaft als Zwischenvermieter bei der Anmietung von Wohnungen für Wohngemeinschaften auftreten, d.h. sie mietet eine geeignete größere Wohnung oder ein Haus an und vermietet die einzelnen Wohn-räume an Personen, die von den Betreuungsvereinen betreut werden. Wohnungsvermietung und Betreuung (Assistenz) sind dadurch getrennt.

Gemeinnützige Genossenschaft kann Spenden annehmen

Die Genossenschaft ist gemeinnützig nach § 53 AO. Damit kann sie Spenden empfangen und steuerlich absetzbare Spendenquittungen an die Spender ausstellen. Dadurch soll es möglich werden, zusätzliche Finanzierungs-quellen aus den Bereichen der Stiftungen, der gemeinnützigen Institutionen zu erschließen oder Einzelpersonen bzw. Angehörige als Förderer zu gewinnen.

Unterstützung von drei Behörden

Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz, die für Wohnungspolitik zuständige Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, sowie die Justizbehörde, unterstützen ausdrücklich die Gründung dieser neuen Genossenschaft. Für alle beteiligten Träger ist die Genossenschaftsgründung ein wichtiger Schritt bei der Entwicklung der Quartiere und der Stadt, im Sinne von und mit Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen.

Die Gründungsmitglieder der Wohnungsgenossenschaft Schlüsselbund eG:

- alsterdorf assistenz ost gGmbH
- alsterdorf assistenz west gGmbH
- Hölderlin e.V.
- Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH
- Das Rauhe Haus gemeinnützige GmbH
- Der Begleiter e.V.
- Lebenshilfe Landesverband Hamburg e.V.
- Der Hafen-VpH Harburg e.V.
- Die Fähre e.V.

- Nussknacker e.V.
- Hamburger Fürsorgeverein von 1948 e.V.
- Op de Wisch e.V.
- Pape 2 e.V.
- Gemeindepsychiatrische Dienste - (GPD) Nordost GmbH
- Psychosozialer Trägerverein Eppendorf I Eimsbüttel e.V.
- Gemeindepsychiatrisches Zentrum Eimsbüttel GmbH
- Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll
- Johann-Wilhelm-Rautenberg-Gesellschaft e.V.
- Verein Integratives Wohnen e.V.
- Sozialdienst katholischer Frauen Hamburg Altona e.V.
- Jugend hilft Jugend e.V.

www.schluesselbund.org

HGK/PM Schlüsselbund